

Verwaltung wird transparent

Markkleeberger Technisches Rathaus offiziell eröffnet / Einblick in jedes Büro möglich

Markkleebergs Technisches Rathaus wurde am vergangenen Freitag offiziell seiner Bestimmung übergeben. Das Gebäude an der Ecke Hermann-Landmann-Straße/Raschwitzer Straße verwandelte sich von einem alten Mietshaus in ein modernes Verwaltungszentrum.

Mit diesem Haus haben es sich die Markkleeberger Stadtverwaltung und der Stadtrat

nicht leicht gemacht: Das aus dem Jahre 1895 stammende Gebäude wurde einst als Mietshaus erbaut und befand sich in keinem guten Zustand. „Der Abriss lag nahe, aber wir haben eine andere Möglichkeit gefunden“, erklärte der Markkleeberger Architekt Ronald Wanderer, der das gesamte Umbauprojekt betreute. Dabei habe man weitestgehend versucht, alte Dinge zu bewahren, wie beispielsweise das historische Treppenhaus und – zumindest in großen Teilen – die bisherige Raumaufteilung.

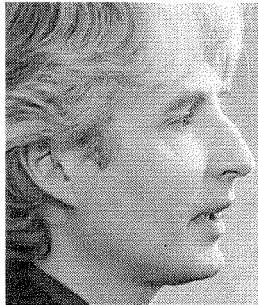
Bei den ersten Sondierungsarbeiten im Gebäude gab es auch so manche Überraschung. Neben einem Findling im Fundament kam auch eine

Zeitung aus dem Jahre 1912 zum Vorschein. „Die wird im Haus einen besonderen Platz an der Wand bekommen“, kündigte Markkleebergs Oberbürgermeister Bernd Klose an. Das Zeitdokument sei auch mit Blick auf den Sprachstil interessant. „Das trockene Verwaltungsdeutsch gibt es in nur wenig veränderter Form auch heute noch“, stellte Klose fest.

Das Technische Rathaus wird künftig das Bauamt sowie das Sozial- und Kulturamt beherbergen. Voraussichtlich ab April werden – bis zum Ende des Rathausumbaus – vorübergehend auch das Ordnungsamt, das Einwohnermeldeamt und das Büro des Oberbürgermeisters dort einziehen. Ab 4. April finden dann auch

die bisher im Wachauer Gemeindeamt organisierten Sprechstunden des Friedensrichters dort statt. Das Sachgebiet Soziales/Wohngeldstelle bleibt vorerst im Erdgeschoss der Raschwitzer Straße 31.

Das jetzt eröffnete Technische Rathaus bekam nicht nur eine umfassende Verjüngungskur, sondern auch einen neuen Eingang in der Raschwitzer Straße 34a. Bereits dort lässt sich das im gesamten Haus



Ronald Wanderer



Bereits an der neuen Eingangsfront in der Raschwitzer Straße ist das in allen Etagen des Technischen Rathauses verwendete amerikanische Nussbaumholz zu sehen. Fotos: Bert Endruszeit

verwendete amerikanische Nussbaumholz erkennen. Ein Fahrstuhl ermöglicht auch Behinderten sowie Müttern mit Kleinkindern den Zugang in alle Räume. Dort ist Transpa-

renz Trumpf: Jedes Dienstzimmer ist mit einem schmalen Glaseinblick versehen – Besucher können auf diese Weise sofort sehen, ob ihr Ansprechpartner überhaupt am Platz

ist. Unter dem Dach gibt es zwei Sitzungszimmer, dort treffen sich künftig die Ausschüsse des Stadtrates zu ihren Sitzungen.

Bert Endruszeit